

An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen

Am vergangenen Freitag, den 18. Juli wurden die "Eckdaten des kirchlichen Lebens in den Bistümern Deutschlands" veröffentlicht. Sie sprechen eine deutliche Sprache: Im Jahre 2013 sind 179.000 Katholiken aus der Kirche ausgetreten, 64.400 mehr als 2012. Der wachsame Katholik wundert sich darüber nicht: Von den 24,2 Millionen Taufscheinkatholiken im Land praktizieren nach denselben Angaben noch 10,8 % regelmäßig - fast 90 % haben also kein Interesse an der Teilnahme am hl. Opfer, am Empfang der Sakramente und an einer entsprechenden Glaubensunterweisung. Die meisten von ihnen haben den Glauben wohl verloren: den Glauben an den dreifaltigen Gott, an die Gottheit Jesu Christ, an die Gründung der Kirche als seiner mystischen Braut, an ihre Einzigartigkeit als Pforte des Heiles, an die Erbsünde, an die Erlösungsbedürftigkeit des Menschen durch die Gnade, an ein ewiges Leben nach dem zeitlichen Tod, an Himmel, Hölle und Fegfeuer, an die unbefleckte Empfängnis Mariens und ihre immerwährende Jungfräulichkeit, etc., etc. Warum sollen sie dann noch Kirchensteuern bezahlen?

Unter den Ausgetretenen ist wohl aber auch eine Minderheit, die aus ganz anderen Gründen heraus diesen Schritt getan hat: Sie kann und will die Abbrucharbeit in der Kirche selbst nicht mitfinanzieren, die Verschandelung unserer Gotteshäuser (siehe z. B. die Pläne für die Umgestaltung der St. Hedwigs-kathedrale in Berlin), die Profanierung des göttlichen Kultes, die Fälschung des Evangeliums zu einer bloßer Sozialbotschaft, die Herausgabe glaubensgefährdender Katechismen, etc., etc.

Und was tun die deutschen Bischöfe? Bemühen sie sich, durch Glaubenskurse, Volksmissionen und Exerzientenkurse die Abständigen zum Glauben zurückzuführen? Nirgends ist ein solches Bemühen zu erkennen. Kardinal Marx hat angesichts der alarmierenden Zahlen erklärt: "Die aktuellen Zahlen sind schmerzlich, und alle in der Kirche müssen das ernst nehmen für ihr Handeln. Das 2. Halbjahr 2013 hat offensichtlich zu einem Vertrauens- und Glaubwürdigkeitsverlust geführt." Nein, Eminenz, das ganze Jahr ist von einem weiteren Abbau des Glaubens selbst gekennzeichnet. Die Schuld für die steigenden Austrittszahlen auf das Konto von Bischof Tebartz-van Elst zu buchen, ist allzu einfach und lenkt vom eigenen Versagen der Bischöfe ab.

Und wie stellen sich die Oberhirten zu den Sorgen und Nöten der zweiten Gruppe? Sie verachten sie und verbieten beispielsweise einer Organisation, die sich um die Rettung ungeborener Kinder kümmert, in den Diözesen zu sammeln, um diese Rettungsaktion stärken und ausweiten zu können.

Aus der Reaktion der Bischöfe ist ersichtlich: Nicht der Glaube im Volk ist ihr großes Anliegen, sondern die Kirchensteuer. Armes Volk, das solche Hirten hat! Mit dem hl. Petrus Canisius, dem 2. Apostel Deutschlands, wollen wir für sie beten:

"Allmächtiger, ewiger Gott, Du hast für die Leitung Deiner heiligen Kirche und die Glaubenseinheit über uns die Bischöfe gesetzt als Nachfolger der Apostel, als Wächter und Beschützer der Seelen. Gieße aus über sie, so flehen wir inständig zu Dir, eine Gnadenfülle, wirksam genug, dass sie sich immer mehr als gute Hirten bewähren und nutzbringend arbeiten zu Deiner Verherrlichung und unserem Heil. Dass sie durch ihr Wort und vor allem durch ihr Beispiel vollkommen alle Pflichten erfüllen, die ihnen aufgetragen sind. Dass sie den christlichen

*Glauben rein von jedem Irrtum bewahren. Dass wir unter ihrer glückbringenden Leitung allezeit leben können in Frömmigkeit, Frieden und christlicher Liebe.
Amen"*

Zaitzkofen, 26. Juli 2014

P. Franz Schmidberger
Regens